

**Internationaler Künstlerischer Wettbewerb
zum Kolonialdenkmal Braunschweig**

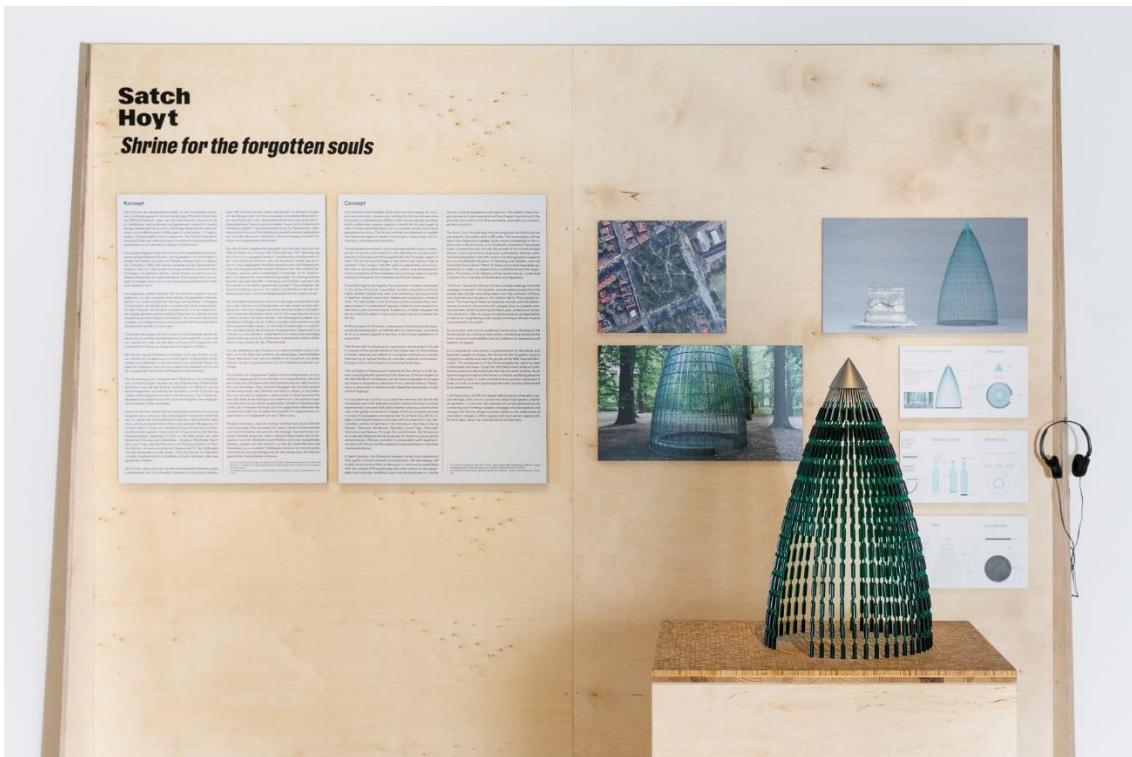
Eingereichte Entwürfe

Jeannette Ehlers



Auf einer Achse der Erinnerung möchte Jeannette Ehlers dem Denkmal ein Gegenstück mit identischen Dimensionen gegenübersetzen. In der Südhälfte des Stadtparks setzt sie an der großen Wegekreuzung einen im Stampflehmverfahren gefertigten Sockel, unter Nutzung von Erden aus ausgewählten ehemaligen deutschen Kolonien. Eingelassen in diesen ist eine Leuchtschrift, auf der das afrikanische Sprichwort „Until the lion has their historian, the hunter will always be a hero.“ zu lesen ist, welches die Künstlerin an der Zellwand eines ehemaligen Sklavenfords entdeckte.

Satch Hoyt



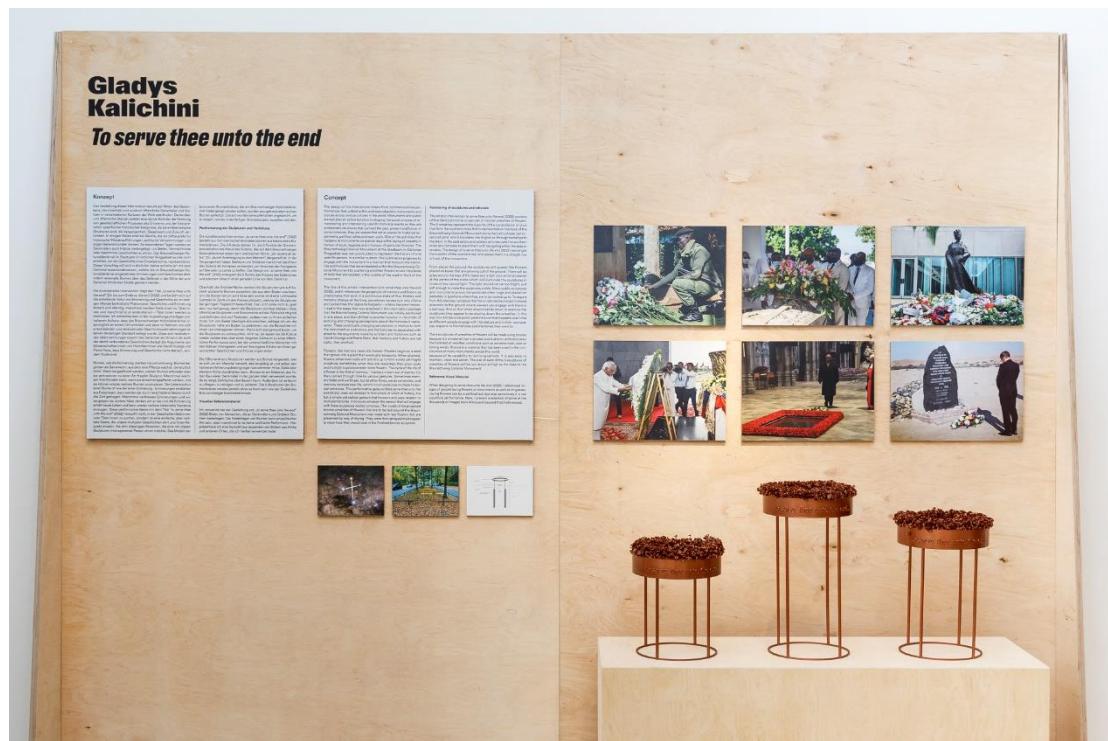
Der Entwurf Shrine for the Forgotten Souls von Satch Hoyt schafft aus vandalismussicher aus Kunststoff gegossenen Flaschen einen Versammlungsort, an dem über Lautsprecher Erzählungen von aus ehemaligen deutschen Kolonien stammenden Menschen zu hören sind. Im Wechsel damit ist Musik zu vernehmen, die auf vom afrikanischen Kontinent geraubten Instrumenten gespielt wurde.

patricia kaersenhout



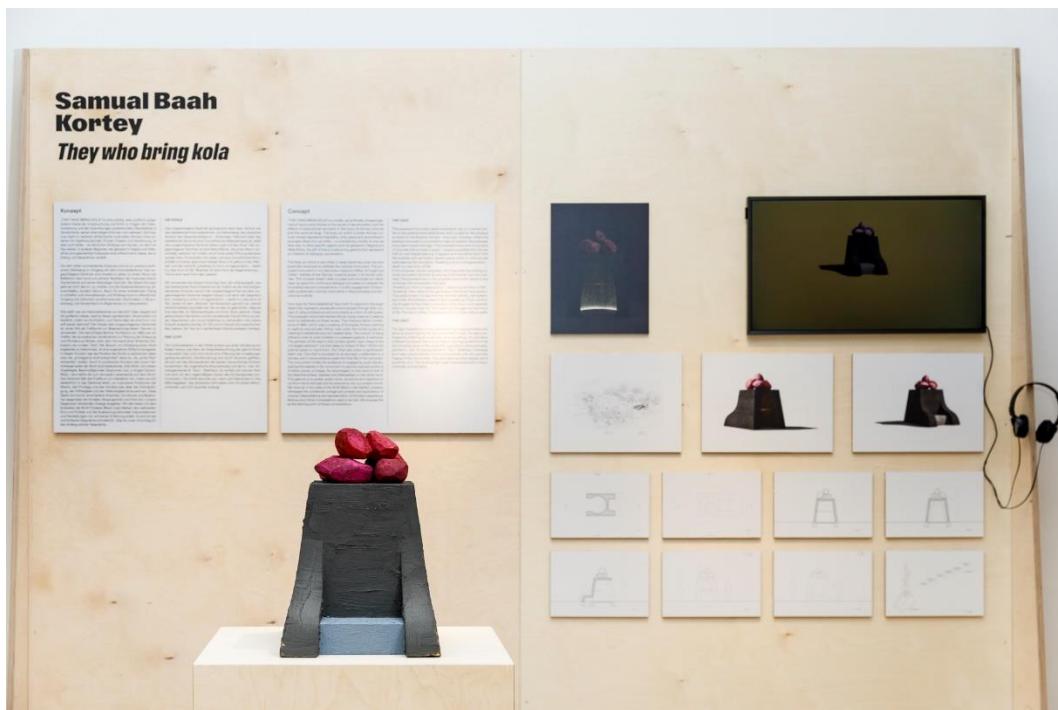
Mit ihrem direkt um das bestehende Denkmal angelegten Entwurf schafft patricia kaersenhout den Widerstandskämpfer:innen und Gegner:innen der deutschen Kolonialbesatzung ein Denkmal. In den glatten, schwarzen Granit sind die Namen von Widerstandskämpfer:innen eingelassen, über QR-Codes lassen sich deren Geschichten von Passant:innen jederzeit abrufen. In um das Denkmal angeordneten, schwarzen Spiegeln werfen die Menschen einen Blick in die eigene Vergangenheit, sowie einen Ausblick in eine mögliche, dekolonialisierte Zukunft.

Gladys Kalichini



Inspiriert vom in vielen Kulturen und Erdteilen praktizierten Ritual der Kranzniederlegung zur Erinnerung an Menschen und Ereignisse, schafft Gladys Kalichini mit „To serve thee until the end...“ eine mehrteilige Installation mit metallenen Blumenkränzen. Diese bieten Besucher:innen des Denkmals eine Projektionsfläche für eigene Erinnerungen und Gedanken.

Samuel Baah Kortey



Auf einem als Thron angelegten Monument sind an Kolanüsse erinnernde Objekte aufgebracht, die an ein in weiten Teilen Afrikas in unterschiedlichen Formen praktiziertes Ritual der Gastfreundlichkeit und Einladung zum Gespräch symbolisieren. Die Verwendung der bittersüßen Kolanuss steht für die bittere Vergangenheit und gleichzeitig die sich uns bietende Chance in Hinblick auf eine mögliche dekoloniale Zukunft. In der rückseitigen Öffnung reagiert Licht auf Gespräche von Anwesenden und den Klang der Kirchenglocken.

Anike Joyce Sadiq



Anike Joyce Sadiq schlägt einen Eintrag auf Aufhebung des Denkmalschutzes für das Kolonialdenkmal vor. Der Prozess, die Auseinandersetzung und das Ergebnis dieses Antrags werden Teil einer Publikation, die darüber hinaus auch weitere künstlerische Positionen zu dem Thema aufnimmt und den Umgang mit kolonialen Denkmälern in Deutschland reflektiert. Über zwei Plaketten am Denkmal soll der Beginn des Prozesses und das Ergebnis des Antrags vor Ort sichtbar gemacht werden.